

Amtliche Mitteilungen der

Philipps



Universität
Marburg

Veröffentlichungsnummer: 15/2016

Veröffentlicht am: 04.02.2016

Der Fachbereichsrat des Fachbereichs Geographie hat gemäß § 44 Abs. 1 Hessisches Hochschulgesetz (HHG) in der Fassung vom 14. Dezember 2009 (GVBl. I Nr. 22/2009, S. 666), zuletzt geändert am 8. Oktober 2014 (GVBl. I Nr. 16/2014 S. 221), am 09. Dezember 2015 die folgende Prüfungsordnung beschlossen:

Prüfungsordnung für den Studiengang „Wirtschaftsgeographie“ mit dem Abschluss „Master of Science (M.Sc.)“ der Philipps-Universität Marburg vom 09. Dezember 2015

I. ALLGEMEINES

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Ziele des Studiums
- § 3 Mastergrad

II. STUDIENZEZOENE BESTIMMUNGEN

- § 4 Zugangsvoraussetzungen
- § 5 Studienberatung
- § 6 Studium: Aufbau, Inhalte, Verlaufsplan und Informationen
- § 7 Regelstudienzeit und Studienbeginn
- § 8 Studienaufenthalte im Ausland
- § 9 Strukturvariante des Studiengangs
- § 10 Module, Leistungspunkte und Definitionen
- § 11 Praxismodule und Profilmodule
- § 12 Modulanmeldung
- § 13 Zugang zu Wahlpflichtmodulen oder Lehrveranstaltungen mit begrenzten Teilnahmemöglichkeiten
- § 14 Studiengangübergreifende Modulverwendung
- § 15 Studienleistungen

III. PRÜFUNGSBEZOENE BESTIMMUNGEN

- § 16 Prüfungsausschuss
- § 17 Aufgaben des Prüfungsausschusses und der Prüfungsverwaltung
- § 18 Prüferinnen und Prüfer sowie Beisitzerinnen und Beisitzer
- § 19 Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen
- § 20 Modulliste, Im- und Exportliste sowie Modulhandbuch
- § 21 Prüfungsleistungen
- § 22 Prüfungsformen
- § 23 Masterarbeit
- § 24 Prüfungstermine und Prüfungsanmeldung
- § 25 Zeitliche Vorgaben zur Erbringung von Leistungen
- § 26 Familienförderung und Nachteilsausgleich
- § 27 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 28 Leistungsbewertung und Notenbildung
- § 29 Freiversuch
- § 30 Wiederholung von Prüfungen
- § 31 Verlust des Prüfungsanspruchs und endgültiges Nichtbestehen
- § 32 Ungültigkeit von Prüfungsleistungen

- § 33 Zeugnis
- § 34 Urkunde
- § 35 Diploma Supplement
- § 36 Transcript of Records und vollständiger Leistungsnachweis

IV. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

- § 37 Einsicht in die Prüfungsunterlagen
- § 38 In-Kraft-Treten und Übergangsbestimmungen

ANLAGEN:

- Anlage 1: Exemplarischer Studienverlaufsplan
- Anlage 2: Modulliste
- Anlage 3: Importmodulliste
- Anlage 4: Exportmodule
- Anlage 5: Praktikumsordnung

I. Allgemeines

§ 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung regelt ergänzend zu den Allgemeinen Bestimmungen für Masterstudiengänge an der Philipps-Universität Marburg vom 13. September 2010 (Amtliche Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg, Nr. 52/2010) in der jeweils gültigen Fassung – nachfolgend Allgemeine Bestimmungen genannt – Ziele, Inhalte, Aufbau und Gliederung des Studiums sowie Anforderung und Verfahren der Prüfungsleistungen im Studiengang „Wirtschaftsgeographie“ mit dem Abschluss „Master of Science (M.Sc.)“.

§ 2 Ziele des Studiums

(1) Im Masterstudiengang „Wirtschaftsgeographie“ erwerben die Studierenden vertiefende Kenntnisse im Fach Geographie. Die Lehrinhalte beziehen sich auf inhaltliche Kompetenzen und methodische Fertigkeiten zur Wirtschaftsgeographie und ihrer verschiedenen Teilbereiche. Die Studierenden erwerben fachwissenschaftliche Kenntnisse und methodische Fähigkeiten, um sozioökonomische Prozesse aus einer multiskalaren, theoriegeleiteten Perspektive beschreiben, analysieren, erklären, bewerten und prognostizieren zu können.

Der Erwerb von theoriebezogenen analytischen Kenntnissen sowie die Stärkung von berufsfeldbezogenen Problemlösungskompetenzen stehen im Vordergrund. In kombinierten fachwissenschaftlich-methodischen Modulen mit Projektcharakter werden integrierte Arbeitsabläufe in idealtypischer Abfolge erlernt.

(2) Der Studiengang bildet sowohl für deutsche als auch für internationale Berufsfelder aus. Deshalb ist die Vermittlung sprachlicher und diskursiver wissenschaftlicher Kompetenz auf Deutsch und Englisch geboten. Die Unterrichtssprache richtet sich nach den spezifischen methodischen oder inhaltlichen Erfordernissen. Deutsch als Unterrichtssprache ist in allen Feldern obligatorisch, vereinzelt kann auch Englisch als Unterrichtssprache eingesetzt werden. Die Unterrichtssprache der Kurse wird jeweils im Vorlesungsverzeichnis angekündigt. Der Studiengang ist zudem so aufgebaut, dass das 3. Semester in der Regel problemlos an einer anderen Universität im Ausland absolviert werden kann.

(3) Im gesamten Studienablauf erfolgt der übergreifende Erwerb von berufsqualifizierenden Schlüsselqualifikationen im Bereich der personalen und sozialen Kompetenzen. Dies sind insbesondere Techniken der Beschaffung und kritischen Bewertung von Informationen, der Strukturierung, der Präsentation, der Moderation, der Mediation, des lebenslangen, forschungsorientierten Lernens und der Selbstmotivation. Interdisziplinäres Denken wird durch die Einbindung von fachnahen

Importmodulen in das Curriculum gestärkt, Team- und Sozialkompetenz werden durch Kleingruppenarbeit besonders gefördert.

(4) Die Studierenden erlangen durch den Studiengang einen sowohl berufsqualifizierenden als auch einen zur weiteren wissenschaftlichen Arbeit befähigenden Abschluss. Der Studiengang besitzt eine starke inhaltliche Fokussierung und qualifiziert für anschließende Betätigungen im öffentlichen, privatwirtschaftlichen und wissenschaftlichen Bereich, insbesondere in folgenden Berufsfeldern:

- a) (regionale) Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung,
- b) Innovations- und Wissensmanagement,
- c) internationales Management,
- d) Wissenschaft, Forschung und Forschungsmanagement,
- e) räumliche Planung im weitesten Sinne.

§ 3 Mastergrad

(1) Die Masterprüfung ist bestanden, wenn in den verschiedenen Studienbereichen alle gemäß § 6 vorgesehenen Module bestanden sind.

(2) Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums gemäß Abs. 1 verleiht der Fachbereich Geographie den akademischen Grad „Master of Science (M.Sc.)“.

II. Studienbezogene Bestimmungen

§ 4 Zugangsvoraussetzungen

(1) Allgemeine Zugangsvoraussetzung für den Masterstudiengang ist der Nachweis des Abschlusses eines fachlich einschlägigen Bachelorstudienganges im Bereich Geographie, Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften (oder thematisch ähnlicher Studiengänge) oder der Nachweis eines vergleichbaren in- oder ausländischen berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses.

Ausreichende Kompetenzen liegen bei thematisch ähnlichen Studiengängen dann vor, wenn der entsprechende Abschluss mindestens 90 Leistungspunkte in methodischen und fachlichen Grundlagen der Geographie und deren Hilfswissenschaften (Kartographie, empirische Sozialforschung, Statistik) enthält.

Liegt bei Bewerbungsschluss noch kein Abschlusszeugnis mit einer Gesamtnote vor, kann eine Einschreibung unter Vorbehalt erfolgen. Voraussetzung ist bei einem zugrunde liegenden Bachelorstudium mit einem Umfang von 180 Leistungspunkten, dass ein Nachweis über bestandene Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen im Umfang von mindestens 80% der für den Bachelorabschluss erforderlichen Leistungspunkte erbracht wird. Der Nachweis muss eine Durchschnittsnote enthalten, die auf der Basis der benoteten Modulprüfungen und Modulteilprüfungen im Rahmen der nachgewiesenen 80% der für den Bachelorabschluss erforderlichen Leistungspunkte ermittelt worden ist. Eine Einschreibung kann nur unter dem Vorbehalt erfolgen, dass alle Studien- und Prüfungsleistungen des Bachelorstudiums vor Beginn des Masterstudiums (Stichtag: 30.09. bei Beginn des Masterstudiums zum Wintersemester) erbracht worden sind und der Nachweis des Abschlusszeugnisses bis zum Ende des Vorlesungszeitraums des ersten Fachsemesters geführt wird.

(2) Über die Frage der fachlichen Einschlägigkeit des Vorstudiums i. S. des Abs. 1 entscheidet der Prüfungsausschuss (§ 16).

(3) Über die Frage der Vergleichbarkeit des Hochschulabschlusses i. S. des Abs. 1 entscheidet der Prüfungsausschuss (§ 16).

(4) Der Prüfungsausschuss (§ 16) kann die Zulassung mit der Auflage verbinden, dass zusätzliche Studienleistungen und/oder Prüfungsleistungen von höchstens 30 LP erbracht werden. In diesem Fall kann sich das Studium entsprechend verlängern.

(5) Die besonderen Zugangsvoraussetzungen sind: Kenntnisse in Englisch mindestens auf Niveau B1 des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen des Europarates.“

§ 5 Studienberatung

(1) Die allgemeine Studienberatung erfolgt durch die zentrale allgemeine Studienberatung (ZAS) der Philipps-Universität Marburg. Die Fachstudienberatung wird in der Regel durch die Professorinnen und Professoren oder von beauftragten Personen wahrgenommen.

(2) Unmittelbar vor oder zu Beginn der Vorlesungszeit des Wintersemesters findet eine Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger und -anfängerinnen statt.

§ 6 Studium: Aufbau, Inhalte, Verlaufsplan und Informationen

(1) Der Masterstudiengang „Wirtschaftsgeographie“ gliedert sich in die Studienbereiche Basisbereich, Aufbaubereich, Vertiefung Wirtschaftsgeographie, Externer Vertiefungsbereich, Praxis, Profilbildung sowie Abschlussbereich.

(2) Der Studiengang besteht aus Modulen, die den verschiedenen Studienbereichen gemäß Abs. 1 zugeordnet sind. Aus den Zuordnungen der Module, dem Grad ihrer Verbindlichkeit sowie dem kalkulierten studentischen Arbeitsaufwand (workload) in Leistungspunkten (LP) ergibt sich folgender Studienaufbau:

| | <i>Pflicht [PF] / Wahlpflicht [WP]</i> | <i>Leistungs- punkte</i> | <i>Erläuterung</i> |
|--|--|------------------------------|--------------------------------------|
| Basisbereich | | 12 | |
| <i>Globalisierung von Innovation und Wissen</i> | <i>WP</i> | <i>6</i> | <i>Zwei aus drei Modulen</i> |
| <i>Sozioökonomische Globalisierungsprozesse</i> | <i>WP</i> | <i>6</i> | |
| <i>Innovation und Wachstum im Raum</i> | <i>WP</i> | <i>6</i> | |
| Aufbaubereich | | 18 | |
| <i>Fortgeschrittene Statistik</i> | <i>PF</i> | <i>6</i> | |
| <i>Fortgeschrittene Methoden der empirischen Sozialforschung</i> | <i>PF</i> | <i>6</i> | |
| <i>Modellierung und Simulation</i> | <i>PF</i> | <i>6</i> | |
| Vertiefung Wirtschaftsgeographie | | 24 | |
| <i>das nicht im Basisbereich belegte Modul</i> | <i>WP</i> | <i>6</i> | <i>Vier aus elf Modulen</i> |
| <i>Projekt zur Globalisierung I</i> | <i>WP</i> | <i>6</i> | |
| <i>Projekt zur Globalisierung II</i> | <i>WP</i> | <i>6</i> | |
| <i>Projekt zum ökonomischen Wachstum I</i> | <i>WP</i> | <i>6</i> | |
| <i>Projekt zum ökonomischen Wachstum II</i> | <i>WP</i> | <i>6</i> | |
| <i>Projekt zu Innovation und Wissen I</i> | <i>WP</i> | <i>6</i> | |
| <i>Projekt zu Innovation und Wissen II</i> | <i>WP</i> | <i>6</i> | |
| <i>Projekt zur nachhaltigen Entwicklung I</i> | <i>WP</i> | <i>6</i> | |
| <i>Projekt zur nachhaltigen Entwicklung II</i> | <i>WP</i> | <i>6</i> | |
| <i>Projekt zu Raum und Politik I</i> | <i>WP</i> | <i>6</i> | |
| <i>Projekt zu Raum und Politik II</i> | <i>WP</i> | <i>6</i> | |
| Externer Vertiefungsbereich | | 12 | |
| <i>Importmodul I gemäß Anlage 3 Importmodulliste</i> | <i>WP</i> | <i>6</i> | |
| <i>Importmodul II gemäß Anlage 3 Importmodulliste</i> | <i>WP</i> | <i>6</i> | |

| | | | |
|--|--------------|------------|-----------------------|
| Praxis | | 12 | |
| Berufspraktikum | PF | 12 | |
| Profilbildung | | 12 | |
| Erweitertes Berufspraktikum | WP | 6 | Zwei aus drei Modulen |
| Importmodul I gemäß Anlage 3 Importmodulliste | WP | 6 | |
| Importmodul II gemäß Anlage 3 Importmodulliste | WP | 6 | |
| Abschlussbereich | | 30 | |
| Abschussmodul | PF | 30 | |
| | Summe | 120 | |

(3) Die Module aus dem Basisbereich geben einen Überblick zu wirtschaftsgeographischen Prozessen aus einer multiskalaren Perspektive. Lehrinhalte sind zentrale Forschungsansätze, Theorien und Methoden in ausgewählten Teilbereichen der Wirtschaftsgeographie. Dazu gehören Inhalte der Innovations- und Wissensprozesse im Raum und ihrer Wirkungen, Aspekte sozioökonomischer Globalisierungsprozesse, Wissensgenerierung und Verbreitung, Organisation von globalen Produktionsnetzwerken und globalen Wertschöpfungssystemen sowie der Wirkung von ökonomischen Impulsen auf die vielschichtigen Strukturen von Kommunen, Regionen und Nationalstaaten.

(4) Die drei verpflichtenden Module des Aufbaubereichs vermitteln fortgeschrittene Fähigkeiten und Kompetenzen in der Methodik zu qualitativen und quantitativen Forschungsansätzen. Moderne Verfahren und Herangehensweisen in der empirischen Sozialforschung und Statistik werden durch die Vermittlung von Abstraktionsvermögen realer Prozesse zur Modellierung und Simulation ergänzt. Diese unerlässlichen Methodenkompetenzen werden für weiterführende Studien ausgebaut.

(5) Im Vertiefungsbereich Wirtschaftsgeographie stehen der Erwerb von theoriebezogenen analytischen Kenntnissen sowie die Stärkung von berufsfeldbezogenen Problemlösungskompetenzen im Vordergrund. In kombinierten fachwissenschaftlich-methodischen Modulen mit Projektcharakter werden integrierte Arbeitsabläufe in idealtypischer Abfolge erlernt (Problembeschreibung, Erstellung des theoriegeleiteten Analyserahmens, Auswahl adäquater Arbeitstechniken und -methoden, Datenerhebung, Datenanalyse, Interpretation, Problemlösung, Präsentation). Dies geschieht:

- a) in Geländearbeiten, in denen individuelle oder teamorientierte Projektarbeiten in spezifischen sozioökonomischen bzw. soziokulturellen Kontexten erstellt werden;
- b) in Projektseminaren, in denen eine wissenschaftliche Fragestellung anhand einer Fallstudie theoriegeleitet mit eigener Gelände- und/ oder Methodenarbeit ausgearbeitet wird.

(6) Der externe Vertiefungsbereich dient der interdisziplinären Vertiefung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Schlüsselqualifikationen. Er bietet den Studierenden die Möglichkeit, fachübergreifende Elemente in ihr Studium einzubauen. Mögliche Module sind in der Importmodulliste (siehe Anlage 3) aufgeführt.

(7) Der Bereich Praxis beinhaltet ein Berufspraktikum, in dem das erlernte fachliche und methodische Wissen in einem möglichen Berufsfeld angewendet werden soll. Damit wird der Erwerb spezieller berufsfeldbezogener Zusatz- und Schlüsselqualifikationen angestrebt (Praktikumsrichtlinie: Anlage).

(8) Der Bereich zur Profilbildung dient der weiteren Stärkung eines persönlichen Profils im Hinblick auf das spätere Berufsfeld. Dies umfasst üblicherweise sprachliche Kenntnisse, IT-Kenntnisse, weitere vertiefende Kenntnisse in einer anderen berufsrelevanten Fachrichtung oder auch ein verlängertes Berufspraktikum.

(9) Das Abschlussmodul des Studiengangs besteht aus der Masterarbeit und einem Kolloquium.

(10) Der Studiengang ist eher forschungsorientiert.

(11) Die beispielhafte Abfolge des modularisierten Studiums wird im Studienverlaufsplan (vgl. Anlage 1) dargestellt.

(12) Allgemeine Informationen und Regelungen in der jeweils aktuellen Form sind auf der studiengangbezogenen Webseite unter

<https://www.uni-marburg.de/fb19/studium/studiengaenge/msc-wigeo>

hinterlegt. Dort sind insbesondere auch das Modulhandbuch und der Studienverlaufsplan einsehbar. Dort ist auch eine Liste des aktuellen Im- und Exportangebotes des Studiengangs veröffentlicht.

(13) Die Zuordnung der einzelnen Veranstaltungen zu den Modulen des Studiengangs ist aus dem Vorlesungsverzeichnis der Philipps-Universität Marburg, welches auf der Homepage der Universität zur Verfügung gestellt wird, ersichtlich.

§ 7 Regelstudienzeit und Studienbeginn

(1) Die Regelstudienzeit für den Masterstudiengang „Wirtschaftsgeographie“ beträgt 4 Semester. Auf Grundlage dieser Prüfungsordnung stellt der Fachbereich ein Lehrangebot sicher, das es den Studierenden ermöglicht, alle zum Bestehen des Studiums notwendigen Leistungen einschließlich der Anfertigung der Abschlussarbeit in der Regelstudienzeit wahrzunehmen.

(2) Das Studium kann nur zum Wintersemester aufgenommen werden.

§ 8 Studienaufenthalte im Ausland

(1) Ein freiwilliges Auslandsstudium von einem Semester kann ohne Studienzeitverlängerung in den Studienverlauf integriert werden. Hierfür ist der Zeitraum des dritten Semesters vorgesehen. Die gemäß Studienverlaufsplan (Anlage 1) für diesen Zeitraum vorgesehenen Module sind besonders gut geeignet, um an ausländischen Hochschulen absolviert und für das Studium an der Philipps-Universität Marburg angerechnet zu werden.

(2) Über verschiedene Zielhochschulen sowie über Praktikummöglichkeiten im Ausland, die fachlichen Anforderungen, Anerkennungsmöglichkeiten sowie Fördermöglichkeiten berät die Auslandsstudienberatung des Fachbereichs sowie die für das Auslandsstudium zuständigen Dienststellen der Philipps-Universität Marburg.

(3) Die Studierenden schließen mit ihrem Fachbereich und der ausländischen Gasthochschule vor dem Auslandsaufenthalt einen Studienvertrag (Learning Agreement) ab. In einem solchen Learning-Agreement sind das im Ausland zu absolvierende Studienprogramm sowie die bei erfolgreichem Abschluss eines Moduls bzw. einer Lehrveranstaltung zu vergebenden Leistungspunkte festzulegen. Die

Studierenden stimmen zu, das vereinbarte Studienprogramm an der Gasthochschule als festen Bestandteil des Studiums zu absolvieren, der Fachbereich rechnet die erbrachten Leistungen an. Das Learning Agreement ist für die Beteiligten bindend. Für den Abschluss von Learning Agreements ist maßgeblich, dass die anvisierten Lernergebnisse und Kompetenzen weitgehend übereinstimmen. Eine Übereinstimmung der Inhalte ist nicht erforderlich.

(4) In begründeten Ausnahmefällen kann das Learning-Agreement vor und während des Auslandsaufenthaltes auf Antrag der Studierenden im Einverständnis mit dem Fachbereich abgeändert bzw. angepasst werden. Die Zustimmung der ausländischen Gasthochschule ist erforderlich.

(5) Abweichungen von den im Learning-Agreement getroffenen Vereinbarungen werden nachträglich nur dann gestattet, wenn sie von den Studierenden nicht zu verantworten sind und eine entsprechende Dokumentation vorgelegt wird.

§ 9 Strukturvariante des Studiengangs

Der Masterstudiengang „Wirtschaftsgeographie“ entspricht der Strukturvariante eines „Ein-Fach-Studiengangs“.

§ 10 Module, Leistungspunkte und Definitionen

Es gelten die Regelungen des § 10 Allgemeine Bestimmungen.

§ 11 Praxismodule und Profilmodule

(1) Im Rahmen des Masterstudiengangs „Wirtschaftsgeographie“ ist kein internes Praxismodul gemäß § 6 dieser Prüfungsordnung vorgesehen. Es ist ein externes Praxismodul im Studienbereich Praxis gemäß § 6 dieser Prüfungsordnung vorgesehen. Soweit Studierende trotz Bemühens keine Praktikumsstelle finden, bemüht sich der Fachbereich, in einem angemessenen Zeitrahmen eine geeignete externe Praktikumsstelle zu vermitteln. Scheitert dieses Bemühen, kann statt dessen ein externes Praktikum durch die Module aus dem Bereich Vertiefung Wirtschaftsgeographie ersetzt werden.

Über das Modulhandbuch hinaus werden nähere Bestimmungen für die Durchführung externer Praxismodule durch die Praktikumsordnung (Anlage 5) getroffen.

(2) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 11 Allgemeine Bestimmungen.

§ 12 Modulanmeldung

(1) Für Module und Veranstaltungen ist im Einzelfall eine verbindliche Anmeldung erforderlich, soweit dies im Modulhandbuch angegeben ist.

(2) Das Anmeldeverfahren sowie die Anmeldefristen werden rechtzeitig auf der studiengangbezogenen Webseite gemäß § 6 Abs. 11 bekannt gegeben. Die Vergabe von Modul- oder Veranstaltungsplätzen erfolgt bei beschränkten Kapazitäten gemäß § 13 dieser Prüfungsordnung.

§ 13 Zugang zu Wahlpflichtmodulen oder Lehrveranstaltungen mit begrenzten Teilnahmemöglichkeiten

(1) Für Wahlpflichtmodule und Lehrveranstaltungen können durch Fachbereichsratsbeschluss Zulassungszahlen festgesetzt werden, sofern dies zur

Durchführung eines geordneten Lehr- und Studienbetriebs und zur Erreichung des Ausbildungsziels zwingend erforderlich ist. Jede festgesetzte Teilnehmerzahl wird in geeigneter Weise rechtzeitig vor Beginn des Wahlpflichtmoduls oder der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

(2) Bei einem Wahlpflichtmodul oder einer Lehrveranstaltung mit begrenzter Kapazität besteht kein Anspruch auf die Teilnahme, sofern das Studium mindestens eines anderen dazu alternativen Wahlpflichtmoduls oder einer anderen Lehrveranstaltung offen steht.

(3) Übersteigt bei einem Wahlpflichtmodul oder einer Lehrveranstaltung die Zahl der Anmeldungen die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze, ist eine Auswahl zu treffen.

Die Auswahl wird durch Los getroffen.

In jedem Fall ist sicherzustellen, dass im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten vorab Härtefälle, insbesondere solche i. S. von § 26 Abs. 1 und 2, (Prioritätsgruppe 1) und Studierende mit besonderem Interesse an der Teilnahme (Prioritätsgruppe 2) berücksichtigt werden. Ein besonderes Interesse liegt dabei insbesondere bei denjenigen Studierenden vor,

- für die das Wahlpflichtmodul oder die Lehrveranstaltung aufgrund einer innerfachlichen Spezialisierung verpflichtend ist,
- die in einem vorangegangenen Semester trotz Anmeldung keinen Platz erhalten haben, obwohl der Studienverlaufsplan das Wahlpflichtmodul oder die Lehrveranstaltung vorsah,
- die ohne Erfolg an dem Wahlpflichtmodul oder der Lehrveranstaltung teilgenommen haben, wenn die nochmalige Teilnahme für die Wiederholungsprüfung zwingend ist.

Genügen im Einzelfall die vorhandenen Plätze nicht zur Berücksichtigung der beiden Prioritätsgruppen, sind Studierende der Prioritätsgruppe 1 vorrangig zuzulassen, innerhalb der Gruppen entscheidet dann jeweils das Los.

§ 14 Studiengangübergreifende Modulverwendung

(1) Module, die sich in Angebot und Prüfungsregeln nach den Bestimmungen anderer Studienangebote richten („Importmodule“), sind vorgesehen. Nähere Angaben zu diesen Modulen sind in Anlage 3 zusammengefasst.

(2) Module aus dem Angebot des Masterstudiengangs „Wirtschaftsgeographie“, die auch im Rahmen anderer Studiengänge absolviert werden können, unterliegen den Regelungen von § 20 Abs. 4 dieser Prüfungsordnung sowie § 14 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen.

§ 15 Studienleistungen

Es gilt § 15 Abs. 1 Allgemeine Bestimmungen.

III. Prüfungsbezogene Bestimmungen

§ 16 Prüfungsausschuss

(1) Der Fachbereichsrat bestellt den Prüfungsausschuss.

(2) Dem Prüfungsausschuss gehören

1. drei Angehörige der Gruppe der Professorinnen und Professoren,

2. ein Mitglied der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und

3. ein Mitglied der Gruppe der Studierenden an.

Für jedes Mitglied soll ein stellvertretendes Mitglied gewählt werden.

(3) Die Amtszeit, den Vorsitz, die Beschlussfähigkeit und weitere Aspekte regelt § 16 Allgemeine Bestimmungen.

§ 17 Aufgaben des Prüfungsausschusses und der Prüfungsverwaltung

Es gelten die Regelungen des § 17 Allgemeine Bestimmungen.

§ 18 Prüferinnen und Prüfer sowie Beisitzerinnen und Beisitzer

Es gelten die Regelungen des § 18 Allgemeine Bestimmungen.

§ 19 Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen

(1) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen werden entsprechend der Lissabon Konvention bei Hochschul- und Studiengangswechsel innerhalb der Vertragsstaaten grundsätzlich angerechnet, soweit keine wesentlichen Unterschiede der erworbenen Kompetenzen festgestellt werden können. Wesentliche Unterschiede im Sinne des Satzes 1 liegen insbesondere dann vor, wenn sich Studienzeiten sowie Studien- und Prüfungsleistungen in Qualifikationsziel, Umfang und Anforderungen wesentlich von dem betroffenen Studiengang der Philipps-Universität Marburg unterscheiden. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung unter besonderer Berücksichtigung der erreichten Qualifikationsziele vorzunehmen. Für die Anrechnung gilt eine Beweislastumkehr. Kann die Hochschule den wesentlichen Unterschied nicht nachweisen, sind die Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen anzurechnen. Die Antragstellerin bzw. der Antragsteller ist verpflichtet zur Beurteilung ausreichende Informationen zur Verfügung zu stellen (Informationspflicht).

(2) In den übrigen Fällen (Hochschulwechsel aus Nicht-Vertragsstaaten) werden Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen an der Philipps-Universität Marburg angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt ist. Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten sowie Studien- und Prüfungsleistungen in Qualifikationsziel, Umfang und Anforderungen denjenigen des betreffenden Studiengangs an der Philipps-Universität Marburg im Wesentlichen entsprechen. Im Übrigen gilt Abs. 1 Satz 3.

(3) Für Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien, für multimedial gestützte Studien- und Prüfungsleistungen sowie für Studien- und Prüfungsleistungen von Frühstudierenden gemäß § 54 Abs. 5 HHG gilt Absatz 1 entsprechend. Dies gilt auch für Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen an anderen Bildungseinrichtungen, insbesondere an staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademien; nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, können nur bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte angerechnet werden.

(4) Werden Studien- und Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – zu übernehmen und gemäß § 28 in die

Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. Den angerechneten Leistungen werden die Leistungspunkte zugerechnet, die in der Prüfungsordnung hierfür vorgesehen sind. Bei nicht vergleichbaren Notensystemen wird lediglich der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Angerechnete Leistungen werden im Zeugnis, im Transcript of Records und im vollständigen Leistungsnachweis als „anerkannt“ kenntlich gemacht.

(5) Die Antragstellerin bzw. der Antragsteller legt dem Prüfungsausschuss die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen vor, aus denen die Bewertung, die Leistungspunkte und die Zeitpunkte sämtlicher Prüfungsleistungen hervorgehen, denen sie sich in einem anderen Studiengang oder an anderen Hochschulen bisher unterzogen hat. Aus den Unterlagen soll auch ersichtlich sein, welche Prüfungen und Studienleistungen nicht bestanden oder wiederholt wurden.

(6) Fehlversuche in Studiengängen an anderen Hochschulen werden angerechnet, sofern sie im Fall ihres Bestehens angerechnet worden wären.

(7) Bei Vorliegen der Voraussetzungen der Absätze 1 bis 2 i. V. m. Abs. 4 besteht ein Rechtsanspruch auf Anrechnung. Die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die in Deutschland erbracht wurden, erfolgt von Amts wegen.

(8) Sofern Anrechnungen vorgenommen werden, können diese mit Auflagen zu nachzuholenden Studien- und Prüfungsleistungen verbunden werden. Auflagen und eventuelle Fristen zur Aufgabenerfüllung sind der Antragstellerin bzw. dem Antragsteller schriftlich mitzuteilen.

§ 20 Modulliste, Im- und Exportliste sowie Modulhandbuch

(1) Die Module, die im Rahmen des Studiengangs zu absolvieren sind, sind in der Modulliste (Anlage 2) sowie in der Liste mit den Importmodulen (Anlage 3) zusammen gefasst. Die Art der Module, ihre Zuordnung auf die verschiedenen Bereiche des Studiengangs, Wahlmöglichkeiten zwischen Modulen und innerhalb von Modulen, die Voraussetzungen für die Teilnahme an den Modulen sowie die zu erwerbenden Leistungspunkte, die Prüfungsform, die Bewertung und die Kompetenzziele ergeben sich aus diesen Listen sowie aus § 6.

(2) Das Angebot der Importmodule steht unter dem Vorbehalt, dass Änderungen der Module durch die anbietenden Lehreinheiten vorgenommen werden können (insbesondere z. B. durch Akkreditierungen). Hierzu ist keine Änderung dieser Prüfungsordnung notwendig. Derartige Änderungen werden vom Prüfungsausschuss rechtzeitig auf der studienbezogenen Webseite bekannt gegeben. Außerdem kann der Prüfungsausschuss beschließen, dass generell oder im Einzelfall auf begründeten Antrag weitere Module als Importmodule zugelassen werden, sofern der anbietende Fachbereich bzw. die anbietende Einrichtung dem zustimmt.

(3) Weitergehende Informationen mit ausführlichen Modulbeschreibungen sowie das aktuelle Angebot der Importmodule werden in einem Modulhandbuch auf der Webseite des Studiengangs veröffentlicht.

(4) Die Exportmodule sind in Anlage 4 zusammengefasst.

§ 21 Prüfungsleistungen

Es gelten die Regelungen des § 21 Allgemeine Bestimmungen.

§ 22 Prüfungsformen

(1) Schriftliche Prüfungen erfolgen in der Form von

- Klausuren (einschließlich „e-Klausuren“), die auch ganz oder teilweise als Antwort-Wahl-Prüfungen (Multiple-Choice Verfahren) durchgeführt werden können
- schriftlichen Ausarbeitungen
- Berichten
- der Masterarbeit

(2) Mündliche Prüfungen erfolgen in der Form von

- Kolloquien

(3) Weitere Prüfungsformen sind

- Referate
- Integrierte Projektarbeit
- Portfolio

(4) Die Dauer der einzelnen Prüfungen ist jeweils in der Modulliste festgelegt.

(5) Multimedial gestützte schriftliche Prüfungen („e-Klausuren“) finden gemäß der Regelungen in den Allgemeinen Bestimmungen, Anlage 6 statt.

(6) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 22 Allgemeine Bestimmungen.

§ 23 Masterarbeit

(1) Die Masterarbeit (Abschlussarbeit) ist obligatorischer Bestandteil des Studiengangs. Sie bildet zusammen mit einem Kolloquium ein gemeinsames Abschlussmodul. Die Masterarbeit ist in deutscher oder in englischer Sprache anzufertigen; sie kann in Absprache mit dem Prüfungsausschuss auch in anderen Sprachen angefertigt werden.

(2) Die Masterarbeit ist eine Prüfungsarbeit, mit der die Kandidatin oder der Kandidat die Fähigkeit nachweisen soll, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein abgegrenztes Problem aus dem Gegenstandsbereich der Wirtschaftsgeographie nach wissenschaftlichen Methoden selbstständig zu bearbeiten. Sie zielt darauf, dass die Kandidatin oder der Kandidat innerhalb einer vorgegebenen Frist konkrete Probleme und Fragestellungen der Wirtschaftsgeographie unter Rückgriff auf erlerntes inhaltliches und theoretisches Wissen sowie methodische Fähigkeiten strukturiert und selbstständig zu bearbeiten lernt. Der Arbeitsumfang der Masterarbeit beträgt 29 Leistungspunkte. Das Abschlussmodul umfasst zusätzlich 1 Leistungspunkt des Kolloquiums.

(3) Die Masterarbeit ist als Einzelarbeit anzufertigen.

(4) Die Zulassung zur Masterarbeit erfordert keine besonderen Zulassungsvoraussetzungen.

(5) Die Kandidatin bzw. der Kandidat schlägt eine Betreuerin oder einen Betreuer sowie eine prüfungsberechtigte Person als Erstgutachterin oder Erstgutachter für die Masterarbeit vor. Für die Zweitgutachterin bzw. den Zweitgutachter besteht ebenfalls

Vorschlagsrecht für die Kandidatin bzw. den Kandidaten. Die Betreuerin bzw. der Betreuer sowie die Erstgutachterin bzw. der Erstgutachter können identische Personen sein. Die Vorschläge begründen keinen Anspruch. Die Erstgutachterin oder der Erstgutachter muss vom Prüfungsausschuss für die Begutachtung von Masterarbeiten bestellt werden. Das Thema der Masterarbeit wird von der Erstgutachterin oder dem Erstgutachter dem Prüfungsausschuss vorgelegt und vom Prüfungsausschuss vergeben. Findet die Kandidatin bzw. der Kandidat keine Betreuerin bzw. keinen Betreuer und keine Erstgutachterin bzw. keinen Erstgutachter, so bestimmt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses die Betreuerin bzw. den Betreuer und die Erstgutachterin bzw. den Erstgutachter und sorgt dafür, dass rechtzeitig ein Thema für die Masterarbeit ausgegeben wird.

(6) Der Gesamtzeitraum, der zur Bearbeitung der Masterarbeit zur Verfügung gestellt wird, beträgt 6 Monate. Das Thema der Abschlussarbeit muss so beschaffen sein, dass es innerhalb dieser Frist bearbeitet werden kann. Eine Verlängerung der Bearbeitungszeit um höchstens 20% (z. B. wegen unvorhergesehener Probleme bei der Literatur- oder Datenbeschaffung) ist auf begründeten Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten möglich; sie führt nicht zur Vergabe zusätzlicher Leistungspunkte. Die Bearbeitungszeit beginnt mit der Themenausgabe; der Ausgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Die Themenausgabe soll so rechtzeitig erfolgen, dass auch im Falle der Gewährung einer Verlängerung der Bearbeitungszeit keine Studienzeiterverlängerung eintritt.

(7) Die Masterarbeit ist fristgemäß beim Prüfungsausschuss oder einer von ihm benannten Stelle in 3 gedruckten Exemplaren sowie in digitaler Form nach den Vorgaben des Prüfungsausschusses abzugeben. Der Zeitpunkt der Abgabe ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe hat die Kandidatin bzw. der Kandidat schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Wird die Masterarbeit nicht fristgerecht abgegeben, gilt sie als mit „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2 bewertet.

(8) Die Masterarbeit ist nicht bestanden, wenn die Gesamtbewertung nicht mindestens 5 Punkte („ausreichend“) gemäß § 28 Abs. 2; lautet; sie kann einmal wiederholt werden. Das Kolloquium im Rahmen des Abschlussmoduls kann ebenfalls einmal wiederholt werden. Der Prüfungsausschuss sorgt dafür, dass die Kandidatin oder der Kandidat innerhalb von sechs Wochen nach Bekanntgabe des Nichtbestehens ein neues Thema erhält. Eine Rückgabe des Themas innerhalb der in Abs. 7 Satz 1 Allgemeine Bestimmungen genannten Frist ist nur zulässig, wenn die Kandidatin bzw. der Kandidat bei der ersten Anfertigung der Masterarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat. Eine zweite Wiederholung der Masterarbeit ist ausgeschlossen.

(9) Ein Notenausgleich für eine nicht bestandene Masterarbeit ist nicht zulässig. Ein Notenausgleich für ein nicht bestandenes Kolloquium im Rahmen des Abschlussmoduls ist möglich.

(10) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 23 Allgemeine Bestimmungen.

§ 24 Prüfungstermine und Prüfungsanmeldung

(1) Der Prüfungsausschuss gibt im Vorlesungsverzeichnis die Zeiträume der Prüfungen und der Wiederholungsprüfungen bekannt. Termine für Klausuren und

andere Prüfungstermine, die für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Moduls gleichermaßen gültig sind, werden ebenfalls im Vorlesungsverzeichnis bekannt gegeben. Individuell zu vereinbarende Prüfungstermine (wie z. B. Referate) werden im Vorlesungsverzeichnis mit dem Hinweis „n. V.“ bekannt gegeben.

(2) Prüfungen finden im Rahmen der jeweiligen Modulveranstaltungen oder im unmittelbaren Anschluss daran statt. Finden Prüfungen im Anschluss an Modulveranstaltungen statt, so sollen sie i. d. R. in einem zwei- bis dreiwöchigen Prüfungszeitraum zum Ende der Vorlesungszeit oder zu Beginn bzw. zum Ende der nachfolgenden vorlesungsfreien Zeit angeboten werden. Klausuren sollen i. d. R. am selben Wochentag und zur selben Uhrzeit stattfinden, an denen eine entsprechende Modulveranstaltung stattfindet. Die Prüferin oder der Prüfer soll die Anfertigung von Prüfungsarbeiten auch für die vorlesungsfreie Zeit vorsehen.

(3) Für die Wiederholung der Prüfungen ist der erste Wiederholungstermin so festzusetzen, dass bei erfolgreicher Teilnahme das fortlaufende Studium im folgenden Semester gewährleistet ist.

(4) Zur Teilnahme an einer Prüfung ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich. Der Prüfungsausschuss gibt die Fristen und die Form der Anmeldung spätestens 4 Wochen vor Beginn des Anmeldezeitraums in geeigneter Weise bekannt. Die Zulassung zur Prüfung ist zu versagen, wenn die Anmeldefrist nicht eingehalten wird oder wenn Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind.

(5) Eine verbindliche Prüfungsanmeldung kann ohne die Angabe von Gründen zurückgezogen werden, sofern dies innerhalb der vom Prüfungsausschuss dafür festgelegten Frist erfolgt. Diese Fristen sowie die Form der Abmeldung wird gemeinsam mit den entsprechenden Regelungen zur Anmeldung bekannt gegeben.

§ 25 Zeitliche Vorgaben zur Erbringung von Leistungen

Es sind keine Fristen für die Erbringung bestimmter Leistungen vorgesehen.

§ 26 Familienförderung und Nachteilsausgleich

(1) In Veranstaltungen und Prüfungen ist Rücksicht zu nehmen auf Belastungen durch Schwangerschaft und die Erziehung von Kindern, durch die Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen sowie durch eine Behinderung oder chronische Erkrankung der oder des Studierenden. Die Art und Schwere der Belastung ist durch die oder den Studierenden rechtzeitig gegenüber der oder dem Veranstaltungsverantwortlichen bzw. der Prüferin oder dem Prüfer mit geeigneten Unterlagen nachzuweisen. In Zweifelsfällen entscheidet der Prüfungsausschuss auf schriftlichen Antrag. Der Prüfungsausschuss kann in Krankheitsfällen ein amtsärztliches Attest verlangen. Die Inanspruchnahme der gesetzlichen Mutterschutzfristen und der Fristen der Elternzeit ist zu ermöglichen.

(2) Macht eine Studierende oder ein Studierender glaubhaft, dass sie oder er wegen einer Behinderung, einer chronischen Erkrankung, der Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen, einer Schwangerschaft oder der Erziehung von Kindern nicht in der Lage ist, die Prüfungsleistung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, gleicht der Prüfungsausschuss durch entsprechende Maßnahmen, wie zum Beispiel eine Verlängerung der Bearbeitungszeit oder eine andere Gestaltung des Prüfungsverfahrens, diesen Nachteil aus.

(3) Sofern die Prüfungsordnung Fristen für die Erbringung bestimmter Leistungen gemäß § 25 vorsieht, werden diese auf Antrag um die gesetzlichen Mutterschutzfristen und die Fristen der Elternzeit verlängert. Auf Antrag kann weiterhin auch eine angemessene Verlängerung der Fristen gewährt werden, wenn nachgewiesene Belastungen gemäß Abs. 1 vorliegen.

§ 27 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2, wenn die Kandidatin oder der Kandidat einen für sie oder ihn bindenden Prüfungstermin ohne triftigen Grund versäumt oder wenn sie oder er von einer Prüfung, zu der bereits angetreten wurde, ohne triftigen Grund zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) Der für das Versäumnis oder den Rücktritt geltend gemachte Grund muss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit ist eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.

(3) Versucht die Kandidatin oder der Kandidat, das Ergebnis von Prüfungsleistungen durch Täuschung oder nicht zugelassene Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2. Eine Kandidatin oder ein Kandidat, die oder der den ordnungsgemäßen Ablauf einer Prüfung stört, kann von der jeweils prüfenden oder aufsichtführenden Person von der Fortsetzung der Prüfung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die Prüfung ebenfalls als „nicht ausreichend“ (0 Punkte) gemäß § 28 Abs. 2. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss die Kandidatin oder den Kandidaten von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen, so dass der Prüfungsanspruch im Studiengang erlischt.

(4) Entscheidungen gemäß Abs. 1 bis 3 sind der Kandidatin oder dem Kandidaten unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 28 Leistungsbewertung und Notenbildung

(1) Die Module Berufspraktikum sowie Erweitertes Berufspraktikum werden abweichend von § 28 Abs. 2 Allgemeine Bestimmungen nicht mit Punkten bewertet.

(2) Die Gesamtbewertung der Masterprüfung in Punkten gemäß Spalte (a) der Tabelle in § 28 Abs. 6 Allgemeine Bestimmungen errechnet sich aus dem nach Leistungspunkten gewichteten Mittelwert der Modulbewertungen. Nicht mit Punkten bewertete (unbenotete) Module bleiben unberücksichtigt.

(3) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 28 Allgemeine Bestimmungen.

§ 29 Freiversuch

Ein Freiversuch ist nicht vorgesehen.

§ 30 Wiederholung von Prüfungen

(1) Bestandene Prüfungen können nicht wiederholt werden.

(2) Nicht bestandene Prüfungen können zweimal wiederholt werden.

(3) Eine dritte Wiederholung ist in den Modulen der Bereiche Basismodule sowie Aufbaumodule möglich.

(4) Ein einmaliger Wechsel eines endgültig nicht bestandenen Wahlpflichtmoduls ist zulässig.

(5) § 23 Abs. 8 Sätze 1 und 2 (Masterarbeit und Kolloquium) sowie § 21 Abs. 3 Satz 3 Allgemeine Bestimmungen (ausgegliche Modulteilprüfungen) bleiben unberührt.

§ 31 Verlust des Prüfungsanspruchs und endgültiges Nichtbestehen

(1) Der Prüfungsanspruch in dem Studiengang, für den die oder der Studierende eingeschrieben ist, geht insbesondere endgültig verloren, wenn

1. eine Prüfung nach Ausschöpfen aller Wiederholungsversuche nicht bestanden ist, es sei denn, es handelt sich um eine Prüfung in einem Modul gemäß § 30 Abs. 4
2. ein schwerwiegender Täuschungsfall gemäß § 27 Abs. 3 Satz 3 vorliegt

(2) Über das endgültige Nichtbestehen und den damit verbundenen Verlust des Prüfungsanspruchs wird ein Bescheid erteilt, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist.

§ 32 Ungültigkeit von Prüfungsleistungen

Es gelten die Regelungen des § 32 Allgemeine Bestimmungen.

§ 33 Zeugnis

Es gelten die Regelungen des § 33 Allgemeine Bestimmungen.

§ 34 Urkunde

Es gelten die Regelungen des § 34 Allgemeine Bestimmungen.

§ 35 Diploma Supplement

Es gelten die Regelungen des § 35 Allgemeine Bestimmungen.

§ 36 Transcript of Records und vollständiger Leistungsnachweis

Es gelten die Regelungen des § 36 Allgemeine Bestimmungen.

IV. Schlussbestimmungen

§ 37 Einsicht in die Prüfungsunterlagen

Es gelten die Regelungen des § 37 Allgemeine Bestimmungen.

§ 38 In-Kraft-Treten und Übergangsbestimmungen

(1) Diese Ordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg in Kraft. Gleichzeitig tritt die Prüfungsordnung für den Studiengang Human Geography: Innovation and Spatial Impacts mit dem Abschluss Master of Science vom 27. Januar 2010 außer Kraft.

(2) Diese Prüfungsordnung gilt für alle Studierenden, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2016/2017 aufnehmen.

(3) Studierende, die das Studium vor Inkrafttreten dieser Prüfungsordnung aufgenommen haben, können die Masterprüfung nach der Prüfungsordnung vom 27. Januar 2010 bis spätestens zum Sommersemester 2018 ablegen. Der Prüfungsausschuss kann für diese Übergangszeit Regelungen erlassen, die einen freiwilligen Wechsel auf diese Prüfungsordnung begünstigen. Der Wechsel auf diese Prüfungsordnung ist schriftlich zu beantragen und unwiderruflich.

Marburg, den 03.02.2016

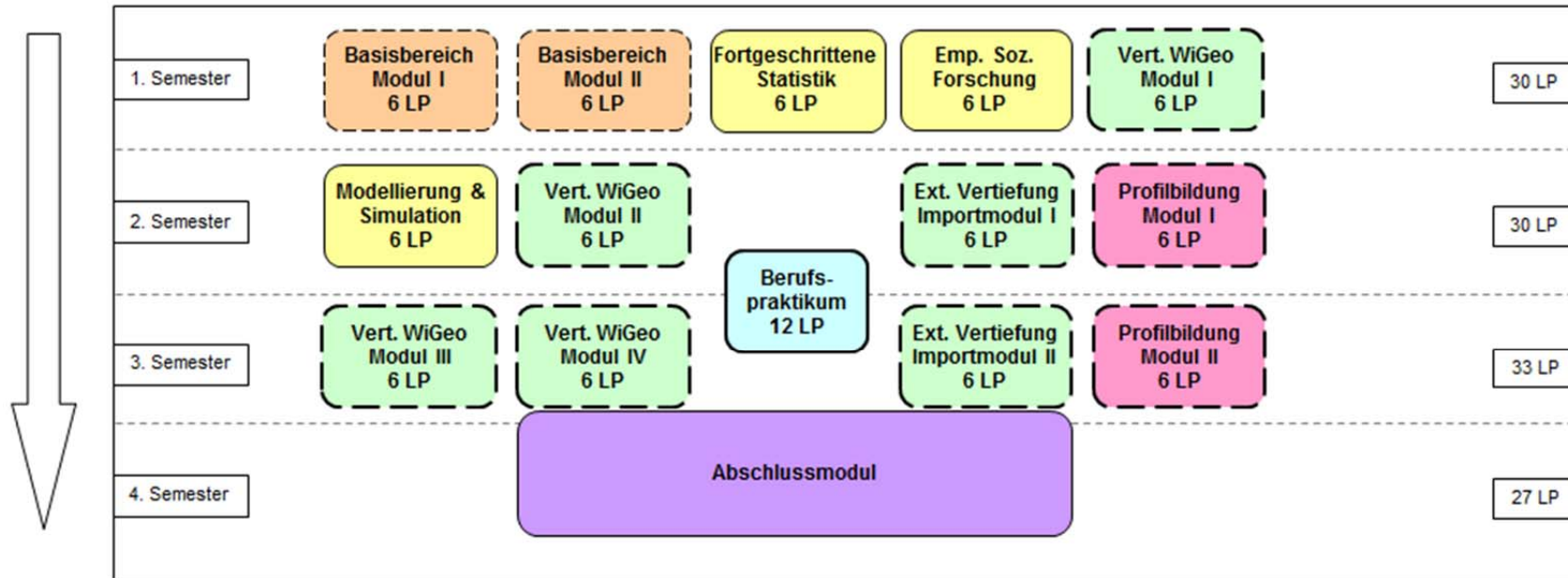
gez.

Prof. Dr. Thomas Nauss
Dekan des Fachbereichs Geographie
der Philipps-Universität Marburg

In Kraft getreten am: 05.02.2016

Anlage 1

Exemplarischer Studienverlaufsplan für M.Sc. Wirtschaftsgeographie



Legende

| | Basis | Aufbau | Vertiefung | Profil | Praxis | Abschluss |
|--------------------|-------|--------|------------|--------|--------|-----------|
| Pflichtmodule: | | | | | | |
| Wahlpflichtmodule: | | | | | | |

Anlage 2 Modulliste

| Modulbezeichnung <i>Englischer Modultitel</i> | LP | Verpflichtungsgrad | Niveau- stufe | Qualifikationsziel | Voraussetzung für die Teilnahme | Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten |
|---|----|--------------------|------------------|--|------------------------------------|--|
| Globalisierung von Innovation und Wissen <i>Globalisation of Innovation and Knowledge</i> | 6 | Wahlpflicht | Basis | Ziel dieses Modules ist die Vermittlung eines Verständnisses der Multiskalarität und Multilokalität von Wissens- und Innovationsprozessen. Auf der Basis von wirtschaftsgeographischen Theorien werden Kenntnisse vermittelt, um global-lokale Dynamiken in ihrer Interdependenz und Pfadabhängigkeit zu verstehen. Die Studierenden sind in der Lage, eigenständig Internationalisierungsprozesse von Innovation und Wissen theoriegeleitet zu analysieren, zu erklären und in ihren raumbezogenen Wirkungen zu bewerten. Dazu werden Fähigkeiten zur Problemanalyse, der Anwendung theoretischer und methodischer Ansätze und deren kritischer Reflexion vermittelt. Die Studierenden erwerben soziale und kommunikative Kompetenzen durch Gruppenarbeiten, Präsentationen und Diskussionen. Das interkulturelle Verständnis wird gefördert durch die Erarbeitung von international vergleichenden Fallbeispielen. | Keine | <u>Studienleistungen</u> (Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung): Erfolgreiche Erarbeitung von 4-8 Thesenpapieren mit Diskussion <u>Modulprüfung:</u> Integrierte Projektarbeit (ca. 20 S.) oder Portfolio (ca. 20 S.) oder Referat (30-60 min.) mit Verschriftlichung (ca. 15 S.) |
| Sozioökonomische Globalisierungsprozesse <i>Socio-economic Processes of Globalisation</i> | 6 | Wahlpflicht | Basis | Ziel dieses Moduls ist die Vermittlung eines Verständnisses über die Faktoren, Dynamiken und Prozesse, die bei der ökonomischen Globalisierung eine Rolle spielen. Dabei werden Innovationen aus unterschiedlicher Perspektive betrachtet und deren Wirksamkeit untersucht und diskutiert. Es sollen Kenntnisse vermittelt werden über die innovativen und dynamischen Prozesse, die ökonomische Globalisierung definieren und beeinflussen. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, theoriegeleitet ökonomische Globalisierungsprozesse zu verstehen und zu analysieren. | Keine | <u>Studienleistungen</u> (Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung): Erfolgreiche Bearbeitung von 6-10 Übungsaufgaben <u>Modulprüfung:</u> Integrierte Projektarbeit (ca. 20 S.) oder Portfolio (ca. 20 S.) oder Referat (30-60 min.) mit Verschriftlichung (ca. 15 S.) |
| Innovation und Wachstum im Raum <i>Geography of Innovation and Growth</i> | 6 | Wahlpflicht | Basis | Ziel dieses Moduls ist die Vermittlung eines Verständnisses für die Faktoren, Mechanismen und Prozesse, die Innovationsprozessen, Wachstumsprozessen und der Clusterbildung zugrunde liegen. Es werden die entsprechenden Theorien vermittelt. Zudem findet eine selbstständige Auseinandersetzung mit den Wirkungsweisen einzelner Faktoren statt. Die Studierende erwerben kommunikative Kompetenzen durch Präsentation und Diskussion. | Keine | <u>Studienleistungen</u> (Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung): Vortrag (10-20 min) oder Diskussionsbeitrag (10-20 min) <u>Modulprüfung:</u> Integrierte Projektarbeit (ca. 20 S.) oder Portfolio (ca. 20 S.) oder Referat (30-60 min.) mit Verschriftlichung (ca. 15 S.) |
| Fortgeschrittene Statistik <i>Advanced Statistics</i> | 6 | Pflicht | Aufbau | Ziel des Moduls ist die Vermittlung von komplexeren statistischen Methoden, vor allem multiple und nicht-lineare Regressionen, Umgang | Keine | <u>Studienleistungen</u> (Voraussetzung für die |

| | | | | | | |
|---|---|-------------|------------|--|-------|--|
| | | | | mit räumlichen Daten, Zeitreihen und Panelanalysen. Die Studierenden lernen komplexe statistische Verfahren selbstständig auszuwählen, durchzuführen und die Ergebnisse zu interpretieren. Anhand eines eigenen Projektes werden praktische Erfahrungen mit statistischen Analysen gesammelt. | | <u>Teilnahme an der Modulprüfung:</u> Erfolgreiche Bearbeitung eines Projektes mit Präsentation und Verschriftlichung (3-5 Seiten) <u>Modulprüfung:</u> Klausur (90 Min.) |
| Fortgeschrittene Methoden der empirischen Sozialforschung <i>Advanced Empirical Social and Economic Research</i> | 6 | Pflicht | Aufbau | Ziel dieses Moduls ist die Vermittlung eines weiterführenden methodischen Verständnisses der empirischen Sozial- und Wirtschaftsforschung. Neben wichtigen theoretischen und konzeptionellen Grundlagen wird ein Spektrum an verschiedenen Methoden vertiefend vorgestellt, diskutiert und angewendet. Es sollen fundamentale Kenntnisse vermittelt werden, die für die Durchführung und den erfolgreichen Abschluss des M.Sc. „Wirtschaftsgeographie“ Voraussetzung sind. Somit sollen alle Studierenden, die aus verschiedenen Universitäten kommen und unterschiedliche Disziplinen studiert haben, auf einen gemeinsamen Kenntnisstand gebracht werden. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, theoriegeleitet wissenschaftliche empirische Fragestellung auszuarbeiten, zu analysieren, zu interpretieren und zu präsentieren. | Keine | <u>Studienleistungen (Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung):</u> Erfolgreiche Bearbeitung von 3-5 Übungsaufgaben <u>Modulprüfung:</u> Integrierte Projektarbeit (ca. 20 S.) oder Portfolio (ca. 20 S.) oder Referat (30-60 min.) mit Verschriftlichung (ca. 15 S.) |
| Modellierung und Simulation <i>Modelling and Simulation</i> | 6 | Pflicht | Aufbau | Im Modul werden die in der Geographie zentralen quantitativen und qualitativen Konzepte der Systemtheorie behandelt. Es werden grundlegende Verfahren der Modellbildung vermittelt sowie Szenarien- und Pfadanalysen, Optimierung und Systemstabilisierung bearbeitet. Die theoretischen Inhalte dienen als Grundlage für die konkrete Umsetzung eigener Modelle. Es werden Kenntnisse zur modellorientierten Repräsentation und Abstraktion von Weltausschnitten im Rahmen der Systemtheorie vermittelt. Hierzu zählen Systemanalyse, Modellbildung, Szenarienplanung, Modelloptimierung und Modelldiskussion. Weiterhin wird anhand deklarativer Software die Realisation einfacher systemtheoretischer Konzepte in wirtschaftsgeographischen Fragestellungen erlernt. Die Studierenden erwerben wissenschaftstheoretische Problemlösungskompetenzen. Sie erlangen die Fähigkeiten zur nachvollziehbaren und geeigneten Analyse spezifischer Weltausschnitte und ihrer Definition als System. Sie sind in der Lage, diese Systeme in Modelle zu übersetzen und mit geeigneter Software Simulationsszenarien zu entwickeln. | Keine | <u>Studienleistungen (Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung):</u> Erfolgreiche Bearbeitung von 6-10 Übungsaufgaben <u>Modulprüfung:</u> Integrierte Projektarbeit (ca. 20 S.) oder Portfolio (ca. 20 S.) |
| Projekt zur Globalisierung I <i>Project Globalisation I</i> | 6 | Wahlpflicht | Vertiefung | Die Studierenden erwerben ein konzeptionelles und methodisches Verständnis für die Anwendung fachspezifischer Konzepte auf Prozesse und räumliche Dynamiken der sozio-ökonomischen Globalisierungen. Anhand einer konkreten Problemstellung erlernen sie die Gestaltung und Durchführung von Projekten. Dabei spielen die Erfassung und Auswertung raumbezogener Daten, die Interpretation der Ergebnisse und die Ableitung von wissenschaftlichen und/oder politischen Aussagen eine zentrale Rolle. Die Studierenden erwerben berufsfeldbezogene Problemlösungskompetenzen. | Keine | <u>Studienleistungen (Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung):</u> <u>Exkursionsteilnahme oder</u> erfolgreiche Bearbeitung von 6-10 Übungsaufgaben <u>Modulprüfung:</u> |

| | | | | | | |
|---|---|-------------|------------|--|--|---|
| | | | | | | Integrierte Projektarbeit (ca. 20 S.) oder Portfolio (ca. 20 S.) oder Referat (30-60 min.) mit Verschriftlichung (ca. 15 S.) |
| Projekt zur Globalisierung II <i>Project Globalisation II</i> | 6 | Wahlpflicht | Vertiefung | Die Studierenden erwerben ein vertieftes konzeptionelles und methodisches Verständnis für die Anwendung fachspezifischer Konzepte auf Prozesse und räumliche Dynamiken der sozio-ökonomischen Globalisierungen. Anhand einer konkreten Problemstellung erlernen sie die selbstständige Gestaltung und Durchführung von Projekten. Dabei spielt die Erfassung und Auswertung raumbezogener Daten, die Interpretation der Ergebnisse und die Ableitung von wissenschaftlichen und/oder politischen Aussagen eine zentrale Rolle. Die Studierenden erwerben vertiefende berufsfeldbezogene Problemlösungskompetenzen. | Empfehlung: Belegung des Moduls „Projekt zur Globalisierung I“ | <u>Studienleistungen</u> (Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung): Exkursionsteilnahme oder erfolgreiche Bearbeitung von 6-10 Übungsaufgaben <u>Modulprüfung:</u> Integrierte Projektarbeit (ca. 20 S.) oder Portfolio (ca. 20 S.) oder Referat (30-60 min.) mit Verschriftlichung (ca. 15 S.) |
| Projekt zum ökonomischen Wachstum I <i>Project Economic Growth I</i> | 6 | Wahlpflicht | Vertiefung | Die Studierenden erwerben ein konzeptionelles und methodisches Verständnis für die Anwendung fachspezifischer Konzepte im Bereich der regionalen und nationalen Wachstumsprozesse. Anhand einer konkreten Problemstellung erlernen sie die Gestaltung und Durchführung von Projekten. Dabei spielt die Erfassung und Auswertung raumbezogener Daten, die Interpretation der Ergebnisse und die Ableitung von wissenschaftlichen und/oder politischen Aussagen eine zentrale Rolle. Die Studierenden erwerben berufsfeldbezogene Problemlösungskompetenzen. | Keine | <u>Studienleistungen</u> (Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung): Vortrag (30-60 min) oder Exkursionsteilnahme <u>Modulprüfung:</u> Integrierte Projektarbeit (ca. 20 S.) oder Portfolio (ca. 20 S.) oder Referat (30-60 min.) mit Verschriftlichung (ca. 15 S.) |
| Projekt zum ökonomischen Wachstum II <i>Project Economic Growth II</i> | 6 | Wahlpflicht | Vertiefung | Die Studierenden erwerben ein vertieftes konzeptionelles und methodisches Verständnis für die Anwendung fachspezifischer Konzepte im Bereich der regionalen und nationalen Wachstumsprozesse. Anhand einer konkreten Problemstellung erlernen sie die selbstständige Gestaltung und Durchführung von Projekten. Dabei spielt die Erfassung und Auswertung raumbezogener Daten, die Interpretation der Ergebnisse und die Ableitung von wissenschaftlichen und/oder politischen Aussagen eine zentrale Rolle. Die Studierenden erwerben vertiefende berufsfeldbezogene Problemlösungskompetenzen. | Empfehlung: Belegung des Moduls „Projekt zum ökonomischen Wachstum I“ | <u>Studienleistungen</u> (Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung): Vortrag (30-60 min) oder Exkursionsteilnahme <u>Modulprüfung:</u> Integrierte Projektarbeit (ca. 20 S.) oder Portfolio (ca. 20 S.) oder Referat (30-60 min.) mit Verschriftlichung (ca. 15 S.) |
| Projekt zu Innovation und Wissen I <i>Project Innovation and Knowledge I</i> | 6 | Wahlpflicht | Vertiefung | Die Studierenden erwerben ein konzeptionelles und methodisches Verständnis für die Anwendung fachspezifischer Konzepte bei der räumlichen Betrachtung von Innovationsprozessen, Wissensflüssen und Wissensdynamiken. Anhand einer konkreten Problemstellung erlernen sie die Gestaltung und Durchführung von Projekten. Dabei spielt die Erfassung und Auswertung raumbezogener Daten, die Interpretation der Ergebnisse und die Ableitung von | Keine | <u>Studienleistungen</u> (Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung): Vortrag (30-60 min) oder Exkursionsteilnahme |

| | | | | | | |
|--|---|-------------|------------|---|---|--|
| | | | | wissenschaftlichen und/oder politischen Aussagen eine zentrale Rolle. Die Studierenden erwerben berufsfeldbezogene Problemlösungskompetenzen. | | <u>Modulprüfung:</u> Integrierte Projektarbeit (ca. 20 S.) oder Portfolio (ca. 20 S.) oder Referat (30-60 min.) mit Verschriftlichung (ca. 15 S.) |
| Projekt zu Innovation und Wissen II <i>Project Innovation and Knowledge II</i> | 6 | Wahlpflicht | Vertiefung | Die Studierenden erwerben ein vertieftes konzeptionelles und methodisches Verständnis für die Anwendung fachspezifischer Konzepte bei der räumlichen Betrachtung von Innovationsprozessen, Wissensflüssen und Wissensdynamiken. Anhand einer konkreten Problemstellung erlernen sie die selbstständige Gestaltung und Durchführung von Projekten. Dabei spielt die Erfassung und Auswertung raumbezogener Daten, die Interpretation der Ergebnisse und die Ableitung von wissenschaftlichen und/oder politischen Aussagen eine zentrale Rolle. Die Studierenden erwerben vertiefende berufsfeldbezogene Problemlösungskompetenzen. | Empfehlung: Belegung des Moduls „Projekt zu Innovation und Wissen I“ | <u>Studienleistungen</u> (Voraussetzung für die Teilnahme an der <u>Modulprüfung</u>): Vortrag (30-60 min) oder Exkursionsteilnahme <u>Modulprüfung:</u> Integrierte Projektarbeit (ca. 20 S.) oder Portfolio (ca. 20 S.) oder Referat (30-60 min.) mit Verschriftlichung (ca. 15 S.) |
| Projekt zur nachhaltigen Entwicklung I <i>Project Sustainable Development I</i> | 6 | Wahlpflicht | Aufbau | Die Studierenden erwerben ein konzeptionelles und methodisches Verständnis für die Anwendung fachspezifischer Konzepte bei der räumlichen Betrachtung von nachhaltigen Entwicklungs- und sozio-ökologischen Transformationsprozessen. Anhand einer konkreten Problemstellung erlernen sie die Gestaltung und Durchführung von Projekten. Dabei spielt die Erfassung und Auswertung raumbezogener Daten, die Interpretation der Ergebnisse und die Ableitung von wissenschaftlichen und/oder politischen Aussagen eine zentrale Rolle. Die Studierenden erwerben berufsfeldbezogene Problemlösungskompetenzen. | Keine | <u>Studienleistungen</u> (Voraussetzung für die Teilnahme an der <u>Modulprüfung</u>): Vortrag (30-60 min) oder Exkursionsteilnahme <u>Modulprüfung:</u> Integrierte Projektarbeit (ca. 20 S.) oder Portfolio (ca. 20 S.) oder Referat (30-60 min.) mit Verschriftlichung (ca. 15 S.) |
| Projekt zur nachhaltigen Entwicklung II <i>Project Sustainable Development II</i> | 6 | Wahlpflicht | Aufbau | Die Studierenden erwerben ein vertieftes konzeptionelles und methodisches Verständnis für die Anwendung fachspezifischer Konzepte bei der räumlichen Betrachtung von von nachhaltigen Entwicklungs- und sozio-ökologischen Transformationsprozessen. Anhand einer konkreten Problemstellung erlernen sie die selbstständige Gestaltung und Durchführung von Projekten. Dabei spielt die Erfassung und Auswertung raumbezogener Daten, die Interpretation der Ergebnisse und die Ableitung von wissenschaftlichen und/oder politischen Aussagen eine zentrale Rolle. Die Studierenden erwerben vertiefende berufsfeldbezogene Problemlösungskompetenzen. | Empfehlung: Belegung des Moduls „Projekt zur nachhaltigen Entwicklung I“ | <u>Studienleistungen</u> (Voraussetzung für die Teilnahme an der <u>Modulprüfung</u>): Vortrag (30-60 min) oder Exkursionsteilnahme <u>Modulprüfung:</u> Integrierte Projektarbeit (ca. 20 S.) oder Portfolio (ca. 20 S.) oder Referat (30-60 min.) mit Verschriftlichung (ca. 15 S.) |
| Projekt zu Raum und Politik I <i>Project Spatial Development Policy I</i> | 6 | Wahlpflicht | Aufbau | Die Studierenden erwerben ein konzeptionelles und methodisches Verständnis für die Anwendung fachspezifischer Konzepte im Bereich Raumentwicklungspolitik/ Raumwirtschaftspolitik/ Raumordnung und -planung. Anhand einer konkreten Problemstellung erlernen sie die Gestaltung und Durchführung von Projekten. Dabei spielen die inhaltliche Ausgestaltung raumentwicklungspolitischer/ raumwirtschaftspolitischer/ raumordnerischer bzw. -planerischer | Keine | <u>Studienleistungen</u> (Voraussetzung für die Teilnahme an der <u>Modulprüfung</u>): Vortrag (30-60 min) oder Feldarbeit bzw. Exkursionsteilnahme |

| | | | | | | |
|--|----|-------------|-----------|--|---|---|
| | | | | Maßnahmen und Instrumente, die Erfassung und Auswertung raumbezogener Daten, die Interpretation der Ergebnisse und die Ableitung von wissenschaftlichen und/oder raumentwicklungspolitischen/ raumwirtschaftspolitischen/ raumordnerischen bzw. -planerischen Aussagen eine zentrale Rolle. Die Studierenden erwerben berufsfeldbezogene Problemlösungskompetenzen. | | <u>Modulprüfung:</u> Integrierte Projektarbeit (ca. 20 S.) oder Portfolio (ca. 20 S.) oder Referat (30-60 min.) mit Verschriftlichung (ca. 15 S.) |
| Projekt zu Raum und Politik II <i>Project Spatial Development Policy II</i> | 6 | Wahlpflicht | Aufbau | Die Studierenden erwerben ein vertieftes konzeptionelles und methodisches Verständnis für die Anwendung fachspezifischer Konzepte im Bereich Raumentwicklungspolitik/ Raumwirtschaftspolitik/ Raumordnung und -planung. Anhand einer konkreten Problemstellung erlernen sie die selbstständige Gestaltung und Durchführung von Projekten. Dabei spielen die inhaltliche Ausgestaltung raumentwicklungspolitischer/ raumwirtschaftspolitischer/ raumordnerischer bzw. -planerischer Maßnahmen und Instrumente, die Erfassung und Auswertung raumbezogener Daten, die Interpretation der Ergebnisse und die Ableitung von wissenschaftlichen und/oder raumentwicklungspolitischen/ raumwirtschaftspolitischen/ raumordnerischen bzw. -planerischen Aussagen eine zentrale Rolle. Die Studierenden erwerben vertiefende berufsfeldbezogene Problemlösungskompetenzen. | Empfehlung: Belegung des Moduls „Projekt zur Raumentwicklungs politik I“ | <u>Studienleistungen</u> (Voraussetzung für die <u>Teilnahme an der Modulprüfung:</u> Vortrag (30-60 min) oder Feldarbeit bzw. Exkursionsteilnahme <u>Modulprüfung:</u> Integrierte Projektarbeit (ca. 20 S.) oder Portfolio (ca. 20 S.) oder Referat (30-60 min.) mit Verschriftlichung (ca. 15 S.) |
| Berufspraktikum <i>Internship</i> | 12 | Pflicht | Praxis | Die Studierenden sollen das erlernte fachliche und methodische Wissen in einem möglichen Berufsfeld anwenden, weitere berufsfeldbezogene Zusatz- und Schlüsselqualifikationen erwerben, Beurteilungskriterien für die zielorientierte und berufsqualifizierende Ausrichtung des weiteren Studiums erlangen und Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern knüpfen. | Keine | <u>Modulprüfung:</u> Praktikumsbericht (ca. 5 S.) gem. Anl. 5 § 7 Die Modulprüfung wird mit bestanden/nicht bestanden bewertet |
| Erweitertes Berufspraktikum <i>Extended Internship</i> | 6 | Wahlpflicht | Profil | Die Studierenden sollen das erlernte fachliche und methodische Wissen in einem möglichen Berufsfeld anwenden, weitere berufsfeldbezogene Zusatz- und Schlüsselqualifikationen erwerben, Beurteilungskriterien für die zielorientierte und berufsqualifizierende Ausrichtung des weiteren Studiums erlangen und Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern knüpfen. | Keine | <u>Modulprüfung:</u> Praktikumsbericht (ca. 5 S.) gem. Anl. 5 § 7 Die Modulprüfung wird mit bestanden/nicht bestanden bewertet |
| Abschlussmodul <i>Master Thesis</i> | 30 | Pflicht | Abschluss | Im Vordergrund steht der Erwerb der Fähigkeit zur selbstständigen Bearbeitung eines abgegrenzten Themas der <i>Wirtschaftsgeographie</i> innerhalb einer vorgegebenen Frist nach wissenschaftlichen Methoden. Die Studierenden erlernen selbstständiges Analysieren und Argumentieren. | Keine | <u>Moduleilprüfungen:</u> Masterarbeit (29 LP) und Kolloquium (1 LP, 30-60 min.) |

Anlage 3 Importmodulliste

Im Masterstudiengang „Wirtschaftsgeographie“ sind Importmodule im Umfang von 12 bis zu 24 LP zu absolvieren. Dabei sind 12 LP durch Importmodule im externen Vertiefungsbereich zu erwerben, die weiteren max. 12 LP können im Bereich Profilbildung durch Module anderer Studiengänge absolviert werden.

Die Studierenden erwerben ergänzendes und weiter orientierendes wissenschaftliches Wissen. Sie qualifizieren sich in der Ausbildung eines interdisziplinären beruflichen Profils mit Angeboten aus Disziplinen, die als Bezugswissenschaften relevantes theoretisches und empirisches Wissen zur Verfügung stellen.

Die nachfolgend genannten Studienangebote können zur Zeit der Beschlussfassung über diese Prüfungsordnung gewählt werden. Für diese Module gelten gemäß § 21 Abs. 6 Allgemeine Bestimmungen die Angaben der Studien- und Prüfungsordnung, in deren Rahmen die Module angeboten werden (besonders bzgl. Qualifikationszielen, Voraussetzungen, Leistungspunkten sowie Prüfungsmodalitäten). Die Kombinationsmöglichkeiten der Module werden ggf. von der anbietenden Lehrereinheit festgelegt.

Der Katalog der wählbaren Studienangebote kann vom Prüfungsausschuss insbesondere dann geändert oder ergänzt werden, wenn sich das Angebot der Studiengänge der anbietenden Fachbereiche an der Philipps-Universität Marburg ändert. Derartige Änderungen werden vom Prüfungsausschuss auf der jeweiligen Studiengangsw Webseite veröffentlicht. Die Wahrnehmung der nachfolgend genannten Studienangebote kann im Einzelfall oder generell davon abhängig gemacht werden, dass zuvor eine Studienberatung wahrgenommen oder eine verbindliche Anmeldung vorgenommen wird. Im Falle von Kapazitätsbeschränkungen gelten die entsprechenden Regelungen der Prüfungsordnung. Im Übrigen wird keine Garantie dafür übernommen, dass das unten aufgelistete Angebot tatsächlich durchgeführt wird und wahrgenommen werden kann.

Auf begründeten Antrag der oder des Studierenden ist es zulässig, über das reguläre Angebot hinaus im Einzelfall weitere Importmodule zu genehmigen; dies setzt voraus, dass auch der anbietende Fachbereich bzw. die anbietende Einrichtung dem zustimmt.

Zum Zeitpunkt der letzten Beschlussfassung im Fachbereichsrat über die vorliegende PO lag über folgende Module eine Vereinbarung vor:

| Verwendbar für M.Sc. Wirtschaftsgeographie: Externer Vertiefungsbereich 12 LP | | |
|--|---|-----------|
| <i>Angebot aus der Lehrereinheit Wirtschaftswissenschaften*</i> | | |
| <i>Angebot aus Studiengang</i> | <i>Modultitel</i> | <i>LP</i> |
| B.Sc. VWL | Einführung in die Volkswirtschaftslehre | 6 |
| | Mikroökonomie I | 6 |
| | Mikroökonomie II | 6 |

| | | |
|----------------------------------|--|---|
| | Makroökonomie I | 6 |
| | Makroökonomie II | 6 |
| | Wirtschaftspolitik | 6 |
| | Grundlagen der Institutionenökonomie | 6 |
| | Finanzwissenschaft | 6 |
| | Internationale Wirtschaftsbeziehungen | 6 |
| | Angewandte Institutionenökonomie | 6 |
| | Institutionenökonomie | 6 |
| | Regulierung | 6 |
| | Seminar Institutionenökonomie a | 6 |
| | Seminar Institutionenökonomie b | 6 |
| | Empirische Wirtschaftsforschung | 6 |
| | Theoretical Economics | 6 |
| | Empirical Economics | 6 |
| M.Sc. Economics and Institutions | Theoretical Institutional Economics | 6 |
| | International Institutional Economics | 6 |
| | Law and Economics | 6 |
| | Applied Institutional Economics | 6 |
| | Public Economics | 6 |
| | Cooperative Economics | 6 |
| | Seminar on Institutional Economics | 6 |
| | Economic Policy | 6 |
| | International Economic Policy | 6 |
| | Macroeconomic Policy | 6 |
| | Seminar on Economic Policy | 6 |
| | Monetary Economics | 6 |
| | Accounting | 6 |
| | Finance | 6 |
| | Seminar on Money, Accounting and Finance | 6 |
| B.Sc. BWL | Unternehmensführung | 6 |
| | Absatzwirtschaft | 6 |
| | Entscheidung, Finanzierung und Investition | 6 |
| | Jahresabschluss | 6 |
| | Kosten- und Leistungsrechnung | 6 |
| | Grundlagen der Wirtschaftsinformatik | 6 |
| | Business Intelligence | 6 |

| | | |
|-----------|---|---|
| | Betriebliche Anwendungssysteme | 6 |
| | Investition und Finanzierung unter Risiko | 6 |
| | Management Accounting | 6 |
| | Controlling mit Kennzahlen | 6 |
| | Grundlagen der Besteuerung | 6 |
| | Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse | 6 |
| | Logistik | 6 |
| | Strategische Managemententscheidungen | 6 |
| | Marketing | 6 |
| | Internationale Wettbewerbsstrategie | 6 |
| | Strategische Problemlösung und Kommunikation | 6 |
| | Technologie- und Innovationsmanagement | 6 |
| M.Sc. BWL | Advanced Management Accounting I: Value-based Management | 6 |
| | Advanced Management Accounting II: Selected Issues | 6 |
| | Asset Pricing Theory/ Capital Market Theory | 6 |
| | Management Internationaler Unternehmen | 6 |
| | Logistik a | 6 |
| | Logistik b | 6 |
| | Marketing und Handelsbetriebslehre a | 6 |
| | Marketing und Handelsbetriebslehre b (Variante Hausarbeit) | 6 |
| | Marketing und Handelsbetriebslehre b (Variante Klausur) | 6 |
| | Marketing und Handelsbetriebslehre b (Variante Planspiel) | 6 |
| | Methoden und Prozesse des Innovationsmanagements (studienbegleitende Variante) | 6 |
| | Methoden und Prozesse des Innovationsmanagements (Vorlesungsvariante) | 6 |
| | Rechnungslegung (Ökonomische Analyse der Rechnungslegung/ Internationale Rechnungslegung) | 6 |
| | Selected Problems in Banking and Finance/Banking | 6 |
| | Internationale Unternehmenstrategie | 6 |
| | Strategisches Technologie- und Innovationsmanagement (studienbegleitende Variante) | 6 |
| | Strategisches Technologie- und Innovationsmanagement (Vorlesungsvariante) | 6 |
| | Unternehmensbewertung und Unternehmensverfassung | 6 |
| | Unternehmensbesteuerung I | 6 |
| | Unternehmensbesteuerung II | 6 |
| | Unternehmensbewertung: Theorie und Praxis | 6 |

| | | |
|--|---|-----------|
| | Wirtschaftsinformatik – E-Business | 6 |
| | Wirtschaftsinformatik – Entwicklung | 6 |
| | Wirtschaftsinformatik – Management | 6 |
| | CSCW – Computer Supported Cooperative Work | 6 |
| | Decision Support Systems a/b | 6 |
| | Dynamische Optimierung | 6 |
| | Ökonometrie | 6 |
| | Introduction to Simulation | 6 |
| | Simulation – Advanced Exercises | 6 |
| | Zeitreihen-Ökonometrie | 6 |
| | Gesundheitsmanagement | 6 |
| <i>Angebot aus der Lehreinheit Rechtswissenschaften*</i> | | |
| <i>Angebot aus Studiengang</i> | <i>Modultitel</i> | <i>LP</i> |
| Rechtswissenschaften | Grundlagenmodul Öffentliches Recht | 6 |
| | Modul Europäisches Recht | 6 |
| | Modul Medienrecht | 6 |
| | Modul Internationales Recht | 6 |
| | Modul Verwaltungsrecht | 12 |
| | Vertiefung Europäisches Recht | 6 |
| | Vertiefung Internationales Recht | 6 |
| | Grundlagenmodul Zivilrecht | 6 |
| | Vertiefung Gesellschaftsrecht I | 12 |
| | Vertiefung Gesellschaftsrecht II | 6 |
| | Vertiefung Arbeitsrecht | 12 |
| <i>Angebot aus der Lehreinheit Erziehungswissenschaften*</i> | | |
| <i>Angebot aus Studiengang</i> | <i>Modultitel</i> | <i>LP</i> |
| M.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaft | Bildung und Erziehung im Kontext sozialen Wandels | 6 |
| | Institutionen und Organisationsformen der Sozialen Arbeit | 6 |
| | Institutionen der Erwachsenenbildung/Außerschulischen Jugendbildung: Organisation – Management – Leitung | 6 |
| | Zukunftsgestaltung und Innovation in organisierten Systemen | 6 |
| | Institutionen und Organisationsformen der Sozialen Arbeit | 12 |
| | Institutionen der Erwachsenenbildung/Außerschulischen Jugendbildung: Organisation – Management – Leitung | 12 |
| | Zukunftsgestaltung und Innovation in organisierten Systemen | 12 |

| | | |
|---|---|-----------|
| B.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaft | Grundfragen der der Erziehungs- und Bildungswissenschaft | 6 |
| | Pädagogische Theorie und Pädagogisches Handeln | 6 |
| | Gesellschaftliche, politische und kulturelle Kontexte von Bildung und Erziehung | 6 |
| <i>Angebot aus der Lehreinheit Psychologie*</i> | | |
| <i>Angebot aus Studiengang</i> | <i>Modultitel</i> | <i>LP</i> |
| B.Sc. Psychologie | Einführung in die Psychologie und deren Forschungsmethoden | 6 |
| | Biologische Psychologie | 6 |
| | Sozialpsychologie | 6 |
| | Entwicklungspsychologie | 6 |
| | Wahrnehmung, Kognition und Sprache | 6 |
| | Lernen, Motivation und Emotion | 6 |
| | Persönlichkeitspsychologie | 6 |
| | Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie | 6 |
| | Einführung in die Klinische Psychologie | 6 |
| | Einführung in die Pädagogische Psychologie | 6 |

* für alle Importmodule gibt es evtl. bestimmte Belegungsrichtlinien, die auf den Internetseiten des anbietenden Studiengangs bekannt gemacht sind.

| | | |
|--|-------------------|-----------|
| Verwendbar für M.Sc. Wirtschaftsgeographie: Bereich Profilbildung 0-12 LP | | |
| <i>Angebot aus der Lehreinheit Wirtschaftswissenschaften*</i> | | |
| <i>Angebot aus Studiengang</i> | <i>Modultitel</i> | <i>LP</i> |
| B.Sc. VWL | wie oben | 6-12 |
| M.Sc. Economics and Institutions | wie oben | 6-12 |
| B.Sc. Betriebswirtschaftslehre | wie oben | 6-12 |
| M.Sc. Betriebswirtschaftslehre | wie oben | 6-12 |
| <i>Angebot aus der Lehreinheit Rechtswissenschaften*</i> | | |
| <i>Angebot aus Studiengang</i> | <i>Modultitel</i> | <i>LP</i> |
| Rechtswissenschaften | wie oben | 6-12 |
| <i>Angebot aus der Lehreinheit Erziehungswissenschaften*</i> | | |
| <i>Angebot aus Studiengang</i> | <i>Modultitel</i> | <i>LP</i> |
| B.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaft | wie oben | 6-12 |
| M.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaft | wie oben | 6-12 |
| <i>Angebot aus der Lehreinheit Psychologie*</i> | | |
| <i>Angebot aus Studiengang</i> | <i>Modultitel</i> | <i>LP</i> |
| B.Sc. Psychologie | wie oben | 6-12 |
| <i>Angebot aus der Lehreinheit FB19*</i> | | |
| <i>Angebot aus Studiengang</i> | <i>Modultitel</i> | <i>LP</i> |

| | | |
|--|--|-----------|
| M.Sc. Physische Geographie | Globaler Wandel | 6 |
| | Datenanalyse | 6 |
| | Geographische Informationssysteme | 6 |
| | Fernerkundung | 6 |
| | Biogeographie | 6 |
| | Geomorphologie | 6 |
| | Geländeklimatologie | 6 |
| | Boden- und Hydrogeographie | 6 |
| | Klimafolgenforschung I | 6 |
| | Klimafolgenforschung II | 6 |
| | Umweltinformationssysteme I | 6 |
| | Umweltinformationssysteme II | 6 |
| | Umwelthydrologie I | 6 |
| | Umwelthydrologie II | 6 |
| | Angewandte Bodenwissenschaft I | 6 |
| | Angewandte Bodenwissenschaft II | 6 |
| | Biodiversitätsforschung I | 6 |
| Biodiversitätsforschung II | 6 | |
| <i>Angebote externer Anbieter – Achtung: die Prüfungsmodalitäten orientieren sich nicht nach den Allg. Bestimmungen der PUM.</i> | | |
| <i>Angebot aus der Lehrinheit Virtuelle Akademie für Nachhaltigkeit (Universität Bremen)</i> | | |
| <i>Angebot aus Studiengang</i> | <i>Modultitel</i> | <i>LP</i> |
| | Weltfinanzsystem und Nachhaltigkeit | 3 |
| | Technik, Energie und Nachhaltigkeit | 3 |
| | Menschliche Ernährung und ökologische Folgen | 3 |
| | Weltbevölkerung und weltweite Migration | 3 |
| | Sustainability Marketing | 3 |
| | Bildung für nachhaltige Entwicklung | 3 |
| | World in Transition | 3 |
| | Nachhaltigkeit und BWL | 3 |
| | Transition Management | 3 |
| | Nachhaltige Entwicklung | 3 |
| | Klimaschutz und Klimaanpassung 2.0 | 3 |
| | Nachhaltigkeit und Unternehmensführung | 3 |

* für alle Importmodule gibt es evtl. bestimmte Belegungsrichtlinien, die auf den Internetseiten des anbietenden Studiengangs bekannt gemacht sind.

Anlage 4 Exportmodule

Folgende Module können auch im Rahmen anderer Studiengänge absolviert werden, soweit dies mit dem Fachbereich bzw. den Fachbereichen vereinbart ist, in dessen/deren Studiengang bzw. Studiengängen diese Module wählbar sind.

| Modulbezeichnung Englischer Modultitel |
|---|
| Globalisierung von Innovation und Wissen <i>Geography of Knowledge Economies</i> |
| Sozioökonomische Globalisierungsprozesse <i>Socio-economic Processes of Globalisation</i> |
| Innovation und Wachstum im Raum <i>Geography of Innovation and Growth</i> |
| Fortgeschrittene Statistik <i>Advanced Statistics</i> |
| Fortgeschrittene Methoden der empirischen Sozialforschung <i>Advanced Empirical Social and Economic Research</i> |
| Modellierung und Simulation <i>Modelling and Simulation</i> |
| Projekt zur Globalisierung I <i>Project Globalisation I</i> |
| Projekt zur Globalisierung II <i>Project Globalisation II</i> |
| Projekt zum ökonomischen Wachstum I <i>Project Economic Growth I</i> |
| Projekt zum ökonomischen Wachstum II <i>Project Economic Growth II</i> |
| Projekt zu Innovation und Wissen I <i>Project Innovation and Knowledge I</i> |
| Projekt zu Innovation und Wissen II <i>Project Innovation and Knowledge II</i> |
| Projekt zur nachhaltigen Entwicklung I <i>Project Sustainable Development I</i> |
| Projekt zur nachhaltigen Entwicklung II <i>Project Sustainable Development II</i> |
| Projekt zu Raum und Politik I <i>Project Spatial Development Policy I</i> |
| Projekt zu Raum und Politik II <i>Project Spatial Development Policy II</i> |

Die Auflistung stellt das Exportangebot zur Zeit der Beschlussfassung über diese Prüfungsordnung dar. Der Katalog des Exportangebots kann vom Prüfungsausschuss insbesondere dann geändert oder ergänzt werden, wenn sich das Exportangebot ändert. Derartige Änderungen werden vom Prüfungsausschuss auf der Studiengangsw Webseite veröffentlicht.

Anlage 5: Praktikumsordnung

Ordnung für das Berufspraktikum im Masterstudiengang Wirtschaftsgeographie

§ 1

Allgemeines

(1) Das Modul Berufspraktikum soll in der Regel in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden.

(2) Soweit Studierende trotz Bemühens keine Praktikumsstelle finden, bemüht sich der Fachbereich, in einem angemessenen Zeitrahmen eine geeignete externe Praktikumsstelle zu vermitteln. Scheitert dieses Bemühen, kann statt dessen ein externes Praktikum durch die Module aus dem wirtschaftsgeographischen Vertiefungsbereich ersetzt werden.

(3) Durch das erfolgreiche Absolvieren des Praktikums einschließlich des Praktikumsberichts werden 12 Leistungspunkte erworben.

§ 2

Ziele des Praktikums

Mit dem Praktikum werden folgende Zielsetzungen verfolgt:

- a) Anwendung des erlernten fachlichen und methodischen Wissens in einem möglichen Berufsfeld,
- b) Erwerb weiterer berufsfeldbezogener Zusatz- und Schlüsselqualifikationen,
- c) Knüpfen von Kontakten zu potenziellen Arbeitgebern.

§ 3

Praktikumsstellen

(1) Das Praktikum soll außerhalb der Philipps-Universität Marburg bei öffentlichen Institutionen, Betrieben oder Organisationen im In- oder Ausland absolviert werden, deren Tätigkeitsfelder deutlich erkennbare Bezüge zu den Studieninhalten und Berufsfeldern des Masterstudiengangs Wirtschaftsgeographie aufweisen.

(2) Die Studierenden konsultieren vor Aufnahme des Praktikums einen oder eine Prüfungsberechtigte des Masterstudiengangs Wirtschaftsgeographie.

(3) Über die Anerkennung der Praktikumsstelle entscheidet der oder die Prüfungsberechtigte, im Zweifelsfall der Prüfungsausschuss.

§ 4

Status der Studierenden im Praktikum

(1) Die Studierenden bleiben während der Zeit des Praktikums an der Philipps-Universität Marburg mit allen Rechten und Pflichten von ordentlichen Studierenden immatrikuliert. Sie sind keine Praktikantinnen bzw. Praktikanten im Sinne des Berufsbildungsgesetzes.

(2) Des Weiteren sind die Studierenden an ihre Praktikumsstelle gebunden, insbesondere an die Unfallverhütungsvorschriften, die Arbeitszeitordnung sowie die Vorschriften über die Schweigepflicht.

§ 5

Zeitpunkt und Dauer des Praktikums

(1) Als Praktikum kann nur eine Tätigkeit anerkannt werden, die ab dem Zeitpunkt der Einschreibung für den Masterstudiengang Wirtschaftsgeographie ausgeübt wird.

(2) Das Praktikum soll in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden. Eine Aufteilung des Praktikums in sinnvolle Blöcke, die auch bei unterschiedlichen Institutionen, Betrieben oder Organisationen abgeleistet werden können, ist möglich. Die Gesamtarbeitszeit während des Praktikums beträgt (ohne die Anfertigung des Praktikumsberichts) mindestens 280 und höchstens 320 Stunden (in der Regel 8 Wochen).

(3) Über Abweichungen von den Vorgaben in Abs. 1 und Abs. 2 entscheidet der Prüfungsausschuss.

§ 6

Anerkennung und Nachweise

(1) Ein Prüfungsberechtigter oder eine Prüfungsberechtigte des Masterstudiengangs Wirtschaftsgeographie berät die Studierenden vor Aufnahme des Praktikums und entscheidet über die Anerkennung des Praktikums und des Praktikumsberichts.

(2) Der Nachweis über die Durchführung des Praktikums erfolgt durch eine schriftliche Bestätigung der Praktikumsstelle über Praktikumszeit und –inhalte, einen von dem oder der Studierenden gemäß § 7 anzufertigenden Praktikumsbericht und einer anonymisierten Kurzbewertung nach Vorgaben des Prüfungsausschusses.

§ 7

Praktikumsbericht

(1) Nach Durchführung des Praktikums wird ein Praktikumsbericht im Umfang von ca. 5 Seiten vorgelegt. Er ist sowohl in Papierform als auch in geeigneter digitaler Form abzugeben. Mit dem Praktikumsbericht ist die schriftliche Teilnahmebescheinigung der Praktikumsstelle abzugeben. Er soll Angaben zu folgenden Punkten enthalten:

- a) Angaben zum Praktikanten/zur Praktikantin (Name, Semesterzahl, Richtung des Vertiefungsstudiums).
- b) Angaben zur Praktikumsstelle (Name, Anschrift, Ausrichtung bzw. Spezialisierung und zur Dauer des Praktikums).
- c) Wie erhielt der Praktikant oder die Praktikantin den Praktikumsplatz (z.B. durch eigene Bemühungen, einen Hochschullehrer oder eine Hochschullehrerin, Bekannte/Verwandte, Ausschreibung)?
- d) Aufzählung/Auflistung der Einzeltätigkeiten während des Praktikums und Dauer derselben.
- e) Betreuung während des Praktikums bzw. in den Praktikumsphasen (z.B. durch wen, Art und Form, Betreuungsqualität).
- f) Durchführung der Tätigkeiten (z.B. stets nach Anleitung und Vorgaben, nach Einführung, selbstständig ausgeführte Tätigkeiten).
- g) Schlussfolgerungen (z.B. im Hinblick auf das weitere Studium, für das angestrebte Berufsfeld).

§ 8

Schweigepflicht

Die Studierenden unterliegen der Schweigepflicht über dienstliche Belange nach den Anforderungen des Praktikumsgebers. Dem steht die Anfertigung von Berichten zu Studienzwecken nicht entgegen. Soweit die Berichte Tatbestände enthalten, die der Schweigepflicht unterliegen, darf eine Veröffentlichung nur mit Zustimmung der Praktikumsstelle erfolgen.